

Leistungskonzept für das Fach Deutsch am

Max-Planck-Gymnasium

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch beruht auf den rechtlichen Vorgaben des Schulgesetzes (§ 48), den Vorschriften zur Leistungsbewertung in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (APO SI § 6 und APOGOST § 13 ff.) sowie den übrigen Erlassen zur Leistungsbewertung, insbesondere in den Lehrplänen für die Sekundarstufen I und II. Sie berücksichtigt die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung am Max-Planck-Gymnasium Dortmund.

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch umfasst die Bewertungsbereiche **„Schriftliche Arbeiten“ (Klassen-/Kursarbeiten)** und **„Sonstige Leistungen“**.

Gelegentliche kurze schriftliche Übungen sind dabei nicht dem Bewertungsbereich „Schriftliche Arbeiten“, sondern den „Sonstigen Leistungen“ zuzurechnen.

Eine Lese-Rechtschreibschwäche muss nach LRS-Erlass durch die Schule diagnostiziert werden und den unterrichtenden Lehrern bekannt sein, damit sie bei der Notengebung in den Jahrgängen 5 und 6 (und in begründeten Einzelfällen in den Jahrgängen 7-**Q2**) berücksichtigt werden kann.

Bei der Bewertung der Leistungen werden generell folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

1. *sehr gut* (1) Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
2. *gut* (2) Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. *befriedigend* (3) Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. *ausreichend* (4) Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. *mangelhaft* (5) Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. *ungenügend* (6) Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Bei der Konstruktion von Arbeitsanweisungen orientieren sich die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Deutsch an den ministerialen Vorgaben und verwenden die entsprechenden Operatoren. Grundsätzlich lassen sich die Operatoren drei verschiedenen Anforderungsbereichen zuordnen: dem AFB I (überwiegend Reproduktion), dem AFB II (Transfer) und dem AFB III (Beurteilung). Häufig aber berühren die Operatoren auch mehrere Anforderungsbereiche.

**Übersicht über die gebräuchlichen Arbeitsanweisungen (Operatoren) in den
Aufgabenstellungen der Klausuren im Fach Deutsch (Sekundarstufe I und
Sekundarstufe II)**

Operator	Definition	Anforderungsbereich (AFB)
analysieren	einen Text als Ganzes oder aspektorientiert unter Wahrung des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt, Form und Sprache erschließen und das Ergebnis der Erschließung darlegen	I, II, III
begründen	ein Analyseergebnis, Urteil, eine Einschätzung, eine Wertung fachlich und sachlich absichern (durch einen entsprechenden Beleg, Beispiele, eine Argumentation)	III
(be)nennen	aus einem Text entnommene Informationen, Aspekte eines Sachverhalts, Fakten zusammentragen	I
beschreiben	Sachverhalte, Situationen, Vorgänge, Merkmale von Personen bzw. Figuren sachlich darlegen	I, II
beurteilen	einen Sachverhalt, eine Aussage, eine Figur auf Basis von Kriterien bzw. begründeten Wertmaßstäben einschätzen	II, III

¹ Für Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2021/22 in die Qualifikationsphase eintreten.

² Diese Zusammenführung erfolgt vor dem Hintergrund des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2020 mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Abitur-Anforderungen in den Ländern.

abitur.nrw

Operatoren

Deutsch

Operator	Definition	Anforderungsbereich (AFB)
charakterisieren	die jeweilige Eigenart von Figuren/Sachverhalten herausarbeiten	II, III
darstellen	Inhalte, Probleme, Sachverhalte und deren Zusammenhänge aufzeigen	I, II
deuten	unter Berücksichtigung des Wechselbezuges von Textstrukturen, Funktionen und Intentionen, der erfassten zentralen strukturbildenden genretypischen, syntaktischen, semantischen und stilistisch-rhetorischen Elemente und ihrer Funktion für das Text-ganze Ergebnisse der Textbeschreibung in einen Erklärungszusammenhang bringen	III
einordnen	eine Aussage, einen Text, einen Sachverhalt unter Verwendung von Kontextwissen begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	I, II
entwerfen	in Verbindung mit einer Textvorlage auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text unter Benennung der notwendigen Entscheidungen und Arbeitsschritte planen	III
erklären	Textaussagen, Sachverhalte auf der Basis von Kenntnissen und Einsichten differenziert darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen	II
erläutern	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen in einen Begründungszusammenhang stellen und mit zusätzlichen Informationen und Beispielen veranschaulichen	II, III
erörtern	auf der Grundlage einer Materialanalyse oder -auswertung eine These oder Problemstellung unter Abwägung von Argumenten hinterfragen und zu einem Urteil gelangen	I, II, III
erschließen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten	II
formulieren	einen Sachverhalt, Zusammenhang, eine methodische Entscheidung, eine Problemstellung strukturiert, fachsprachlich zutreffend darlegen	generalisierende Aufforderung
gestalten	in Verbindung mit einer Textvorlage, auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Text nach ausgewiesenen Kriterien erarbeiten	III
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	II, III

Operator	Definition	Anforderungsbereich (AFB)
interpretieren	auf der Grundlage einer Analyse im Ganzen oder aspektorientiert Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen (Gesamt-)Deutung gelangen	I, II, III
prüfen	eine Textaussage, These, Argumentation, ein Analyseergebnis, einen Sachverhalt auf der Grundlage eigener Kenntnisse, Einsichten oder Textkenntnis auf ihre/seine Angemessenheit hin untersuchen und zu Ergebnissen kommen	III
sich auseinandersetzen mit	eine Aussage, eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen	II, III
(kritisch) Stellung nehmen	die Einschätzung einer Problemstellung, Problemlösung, eines Sachverhaltes, einer Wertung auf der Grundlage fachlicher Kenntnis und Einsicht nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung formulieren	III
überprüfen	Aussagen/Behauptungen kritisch hinterfragen und ihre Gültigkeit kriterienorientiert und begründet einschätzen	II, III
untersuchen	an Texten, Textaussagen, Problemstellungen, Sachverhalten kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet arbeiten	II
verfassen	auf der Grundlage einer Auswertung von Materialien wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes in informierender oder argumentierender Form adressatenbezogen und zielorientiert darlegen	I, II, III
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herausarbeiten und gegeneinander abwägen	II, III
wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren	I
zusammenfassen	Inhalte oder Aussagen komprimiert wiedergeben	I, II

2. Formen der Leistungsbewertung

2.1 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

2.1.1 Klassenarbeiten und zentrale Prüfungen

Anzahl, mögliche Arten und Dauer von Klassenarbeiten						
Stufe	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9	Stufe 10
Anzahl der Arbeiten	6	6	5	5 und Lernstands-erhebung	4	3 und ZP10
Arten	<ul style="list-style-type: none"> erzählen (Typ 1: erzählendes Schreiben) sachlich berichten und beschreiben (Typ 2: Informierendes Schreiben) zu einem Sachverhalt begründet Stellung nehmen (Typ 3: Argumentierendes Schreiben) einen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen oder aus einem Text Informationen ermitteln, diese vergleichen und daraus Schlüsse ziehen (Typ 4b: Analysierendes Schreiben) einen Text überarbeiten (Typ 5: Überarbeitendes Schreiben) Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben) 		<ul style="list-style-type: none"> auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben (Typ 2: Informierendes Schreiben) eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (Typ 3: Argumentierendes Schreiben) einen Text mit Hilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten oder aus einem Text Informationen ermitteln, diese vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten (Typ 4a: Analysierendes Schreiben) einen Text überarbeiten (Typ 5: Überarbeitendes Schreiben) sich mit einem Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben) 		<ul style="list-style-type: none"> Verfassen eines informativen Textes (Typ 2: Informierendes Schreiben) eine Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (Typ 3: Argumentierendes Schreiben) einen Text analysieren und interpretieren oder aus einem Text Informationen ermitteln, diese vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (Typ 4a: Analysierendes Schreiben) einen Text sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen (Typ 5: Überarbeitendes Schreiben) produktionsorientiert zu Texten schreiben (Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben) Materialgestütztes Schreiben, aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen 	

			ermitteln (Typ 4b: Analysierendes Schreiben mit Fokus Textproduktion, Schreibanlass erfüllen)
Länge	max. 45 min. (inkl. Vor- und Nachbereitungszeit)	45 bis max. 90 min. (inkl. Vor- und Nachbereitungszeit)	90 bis max. 135 min.(inkl. Vor- und Nachbereitungszeit)

Berücksichtigung der Lernstandsergebnisse bei der Leistungsbewertung im 8. Jahrgang

Eine Berücksichtigung der Ergebnisse der zentralen Lernstandserhebungen im 8. Jahrgang bei der Festlegung der Zeugnisnote erfolgt nicht.

Leistungsbewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vor den Klassenarbeiten transparent gemacht. Für die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) gelten die im Kernlehrplan Deutsch aufgeführten schriftlichen Aufgabentypen. Die Auswahl der Aufgabenstellungen entspricht den im Unterricht erworbenen Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen können zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

Die zu fordernden Leistungen in den Klassenarbeiten erfordern immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Sie beziehen sich i.d.R. auf mehrere Bereiche des Faches. Generell soll die inhaltliche (aufgabenspezifische) Leistung mit 75 % und die Darstellungsleistung mit 25 % in die Berechnung der Gesamtnote einfließen.

Die Notenstufen der Klassenarbeiten orientieren sich an den zentralen Prüfungen der Oberstufe und sollen auch grundsätzlich den Klassenarbeiten der Sekundarstufe I zugrunde gelegt werden. Andere Bewertungssysteme, welche zu ganzheitlichen Ermittlungen der Noten gelangen, sind solange zulässig, wie sie die vorgeschriebene Gewichtung von Darstellungs- und Inhaltsleistung berücksichtigen.

In Zweifelsfällen werden auch pädagogische Erwägungen zur Notenbildung herangezogen. Als grundsätzliches Kriterium zur Bestimmung der Notenstufen in der Sekundarstufe I dient die folgende Notentabelle, wobei Abweichungen je nach Anspruch der Aufgabenstellung möglich sind:

sehr gut (1): ab 92% // gut (2) ab 76% // befriedigend (3): ab 63% // ausreichend (4): ab 50% // mangelhaft (5): ab 20% // ungenügend (6) ab 0%

2.2.1.2 Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen, wie sie in den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen“, „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“ und „Gespräche führen“ aufgelistet sind, werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Im Folgenden werden einige zentrale Bereiche der Bewertung aufgelistet, wobei diese Auflistung nicht als vollständiger Katalog zu sehen ist, um der Lehrkraft einen pädagogischen Ermessensspielraum einzuräumen.

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen (dabei sind lernstands- und entwicklungsbezogene Faktoren zu berücksichtigen)
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular (dabei sind lernstands- und entwicklungsbezogene Faktoren zu berücksichtigen)
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, ab der Jahrgangsstufe 7 in zunehmendem Maß auch Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Im Sinne einer methodischen Schulung: Anleitung zur Selbstständigkeit
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, Körpersprache ist einzusetzen
- 3) Portfolio/Lesetagebücher:

- fachliche Richtigkeit
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Im Sinne einer methodischen Schulung: Anleitung zur Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit (dabei sind lernstands- und entwicklungsbezogene Faktoren zu berücksichtigen)
 - formale Gestaltung, Layout
- 4) schriftliche Übungen (z.B. Textkenntnisüberprüfung, Leseverständnis):
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit (dabei sind lernstands- und entwicklungsbezogene Faktoren zu berücksichtigen)
- 5) Rollenspiele/Szenisches Spiel:
- Kreativität
 - Authentizität
 - Reflexion
 - Perspektivwechsel
 - Im Sinne einer methodischen Schulung: Anleitung zur Selbstständigkeit
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung

2.2.1.3 Qualitätserfassung der mündlichen und schriftlichen Leistung für die Sek I

	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Umgang mit Texten und Medien	Reflexion über Sprache
Note „gut“	<p>Schüler beherrscht folgende Kompetenzen differenziert und dem Alter angemessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche führen • Zuhören • Gestaltend sprechen • Gestaltend sprechen / szenisch spielen <p>Schüler ist in der Lage, die Methoden und Arbeitstechniken differenziert, logisch und sinnvoll anzuwenden. (vgl. Kernlernpläne, S.14)</p>	<p>Schüler beherrscht folgende Kompetenzen differenziert und dem Alter angemessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben als Prozess • Texte schreiben <p>Produktionsorientiertes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Arbeitstechniken <p>Schüler ist in der Lage, die Methoden und Arbeitstechniken differenziert, logisch und sinnvoll anzuwenden. (Vgl. Kernlehrplan, S. 15)</p>	<p>Schüler beherrscht folgende Kompetenzen differenziert und dem Alter angemessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken und Strategien • Umgang mit Sachtexten und Medien • Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien <p>Schüler ist in der Lage, die Methoden und Arbeitstechniken differenziert, logisch und sinnvoll anzuwenden. (Vgl. Kernlehrplan, S. 17)</p>	<p>Schüler beherrscht folgende Kompetenzen differenziert und dem Alter angemessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Mittel der Verständigung • Sprachliche Formen und Strukturen und ihrer Funktion • Sprachvarianten und Sprachwandel • Richtig schreiben <p>Schüler ist in der Lage, die Methoden und Arbeitstechniken differenziert, logisch und sinnvoll anzuwenden. (Vgl., Kernlehrplan, S.19)</p>
Note „ausreichend“	<p>Schüler zeigt bei folgenden Kompetenzen noch Schwächen und Unsicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen • Gespräche führen • Zuhören • Gestaltend sprechen • Gestaltend sprechen / szenisch spielen <p>Schüler beherrscht die Methoden und</p>	<p>Schüler zeigt bei folgenden Kompetenzen noch Schwächen und Unsicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben als Prozess • Texte schreiben <p>Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Schüler beherrscht die Methoden und Arbeitstechniken nur unzureichend und zeigt bei</p>	<p>Schüler zeigt bei folgenden Kompetenzen noch Schwächen und Unsicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken und Strategien • Umgang mit Sachtexten und Medien • Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien <p>Schüler beherrscht die Methoden und Arbeitstechniken</p>	<p>Schüler zeigt bei folgenden Kompetenzen noch Schwächen und Unsicherheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Mittel der Verständigung • Sprachliche Formen und Strukturen und ihrer Funktion • Sprachvarianten und Sprachwandel • Richtig schreiben <p>Schüler beherrscht die</p>

	Arbeitstechniken nur unzureichend und zeigt bei deren Anwendung Schwächen	deren Anwendung Schwächen	unzureichend und zeigt bei deren Anwendung Schwächen	Methoden und Arbeitstechniken nur unzureichend und zeigt bei deren Anwendung Schwächen
--	--	------------------------------	---	---

2.2.1.4 Ermittlung der Gesamtnote zum Halbjahr und zum Jahresende

Die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und „Schriftlichen Arbeiten“ besitzen bei der Leistungsbewertung und bei der Festsetzung der Zeugnisnote ungefähr den gleichen Stellenwert. Dieser Richtwert nimmt der Lehrkraft nicht ihren pädagogischen Ermessensspielraum, mit dem auf die besonderen Verhältnisse bei jedem einzelnen Schüler eingegangen werden kann.

3.2.2 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung findet in den zwei Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ statt, denen der gleiche Stellenwert zukommt.

3.2.2.1 Klausuren, zentrale Prüfungen und Facharbeit

Im Unterricht werden die in der Klausur zu erwartenden Anforderungen für die Lerngruppe transparent gemacht. Die Klausuren bzw. die zu erfüllenden Anforderungen werden differenziert und ausführlich gemeinsam mit der Lerngruppe ausgewertet und hinsichtlich der jeweiligen Verstehens- und Darstellungsleistungen erläutert und begründet.

Gleichzeitig bereiten die den Richtlinien gemäßen Aufgabentypen, Operatoren und Arbeitsaufträge ab der Einführungsphase und besonders mit Beginn der Qualifikationsphase auf die Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung vor.

Dauer und Anzahl der Klausuren			
Stufe	Dauer		Anzahl
11.1	90 Min.		2
11.2	90 Min.		1 (+ 1 zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase)
	GK	LK	
12.1	90 Min.	135 Min.	2
12.2	90 Min.	135 Min.	2
13.1	135 Min.	180 Min.	2
13.2	180 Min. + 30 Min. Auswahlzeit	255 Min. + 30 Min. Auswahlzeit	1 (2 Aufgaben zur Auswahl)

Zentrale Klausuren am Ende der Einführungsphase (EF)

Im Zuge der Neuordnung der gymnasialen Oberstufe nehmen Schülerinnen und Schüler im verkürzten Bildungsgang an Gymnasien und Gesamtschulen gemäß § 14 Abs. 1 Satz 3 APO-GOST (BASS 13 – 32 Nr. 3.1 B/Nr. 3.2 B) ab dem Schuljahr 2011/2012 an zentralen Klausuren mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben teil. Die Klausuren dienen der Standardsicherung am Ende der Einführungsphase und geben

im Hinblick auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase Rückmeldungen hinsichtlich des erreichten Kompetenzniveaus.

Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt für die Schülerinnen und Schüler, welche diese Form der Leistungserbringung in einem Deutsch-GK oder -LK wählen, in der Jahrgangsstufe Q1.2 die erste Klausur. Eine Facharbeit hat den Schwierigkeitsgrad einer Klausur; sie soll einen Seitenumfang von 8 bis 12 Seiten im Textteil nicht überschreiten. Ihre besonderen Gestaltungsgesichtspunkte werden den Schülern in einem Merkblatt vorgelegt und in mehreren terminlich festgelegte Beratungsgesprächen den Schülern vermittelt. Die Themenstellung der Facharbeit muss an das schulinterne Curriculum der Q1 und Q2 angebunden werden.

Grundsätzliches zur Bewertung und Korrektur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den aus den Richtlinien entnommenen Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand sowie eines individualisierten Kommentars / Gutachtens durch die korrigierende Lehrkraft bzw. eines bepunkteten Erwartungshorizonts. Die Korrektur dient dazu, die Vorzüge und Mängel einer Arbeit zu verdeutlichen und eine Hilfestellung zur individuellen Leistungsförderung zu bieten. So sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihre Stärken und Schwächen zu lokalisieren und entsprechend bearbeiten zu können. Die Leistungsbewertung bezieht sich analog zu den Vorgaben des Zentralabiturs sowohl auf eine Verstehensleistung, die zu ca. 70% in die Gesamtleistung einfließt, als auch auf eine Darstellungsleistung, die mit ungefähr 30% zur Gesamtnote beiträgt

Besonderes Gewicht für die Bewertung der **Verstehensleistung** haben z.B.

- sachliche Richtigkeit;
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit;
- Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen;
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache;
- Grad der Selbstständigkeit in der Behandlung des Sachverhalts.

Besonderes Gewicht für die Bewertung der **Darstellungsleistung** haben z.B.

- Klarheit in Aufbau und Sprache;
- zweckmäßige, an der Eigenart der Aufgabenstellung und des Textes orientierte Anordnung von Teilergebnissen;
- Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren;
- Stringenz in der Verknüpfung der Teilergebnisse;
- stilistische Qualität und Präzision der Wortwahl, Variabilität in der Formulierung, Vermeidung von Stilbrüchen;
- Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Sicherheit in der Konstruktion komplexer Satzgefüge.

Bei groben Verstößen der sprachlichen Richtigkeit kann die Endnote bis zu zwei Notenpunkte gesenkt werden. Die Bedeutung und Gewichtung der einzelnen Leistungsbestandteile hängt jeweils von den Aufgabenstellungen und den zu bearbeitenden Texten ab.

Die Schülerleistung in Klausuren wird mit ausreichend bewertet, wenn annähernd die Hälfte der zu erwartenden Leistung erreicht wurde. Die übrigen Notenstufen werden in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen festgelegt. Die Bewertung der Klausuren orientiert sich auch hier grundsätzlich an den Vorgaben der Punktverteilung durch die Notenraster des Zentralabiturs.

Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+
Prozent	0-2	25-2	30-3	35-3	40-4	45-4	50-5	55-5	60-6	65-6	70-7	75-7	80-8	85-8	90-9	95-10
	8	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	0

3.2.2.2 Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch

Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfung (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn jedes Kurses der Oberstufe transparent gemacht werden. Wegen einer punktuellen Leistung (z.B. Referat) kann die Zensur für die „Sonstige Mitarbeit“ nicht um eine Notenstufe steigen.

Im Folgenden werden einige zentrale Bereiche der Bewertung aufgelistet, wobei diese Auflistung nicht als vollständiger Katalog zu sehen ist, um der Lehrkraft einen pädagogischen Ermessensspielraum einzuräumen.

a) Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Aus der Beteiligung in den verschiedenen Phasen des Unterrichts über einen längeren Zeitraum und aus der Qualität der sprachlichen Gestaltung der Beiträge ergibt sich das Leistungsbild des Schülers in diesem Bereich. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Argumentation, Metareflexion*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

b) Hausaufgaben

Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie sollen zur selbstständigen Arbeit hinführen. Eine regelmäßige Kontrolle dient der Berichtigung von Fehlern, der Bestätigung korrekter Lösungen sowie der Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Argumentation, Gestaltung, Metareflexion*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

c) Referat und Präsentation

Die Beurteilung des Referats bezieht sich auf die Verstehens- und Darstellungsleistung. Die Verstehensleistung wird u.a. sichtbar in der sachlichen Richtigkeit sowie in der eigenständigen Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Gestaltung, Metareflexion*)

Die Präsentation von Ergebnissen der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit stellt einen wichtigen Beitrag für die Ermittlung der Note im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ dar. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Argumentation, Gestaltung, Metareflexion*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

d) Protokoll

Die Beurteilung des Protokolls bezieht sich auf die Verstehens- und Darstellungsleistung. (*Überprüfungsformen: Darstellung*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

e) Schriftliche Übungen

Die Aufgabenstellung einer schriftlichen Übung muss sich unmittelbar aus dem Unterricht ergeben und in der Regel in 30 bis 45 Minuten bearbeitet werden können. Diese Form der Leistungsüberprüfung ermöglicht die Sicherung und Überprüfung von Leistungen in allen Bereichen des Faches. Die Beurteilung der schriftlichen Übung orientiert sich an den aus der konkreten Aufgabenstellung erwachsenden Kriterien. Sie soll die Verstehens- wie die Darstellungsleistung berücksichtigen. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Argumentation, Gestaltung*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

g) Mitarbeit in Gruppen

Die Mitarbeit in Gruppen ermöglicht es vor allem, die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Zusammenarbeit mit anderen zu beobachten und zu beurteilen. Neben der Würdigung der Arbeitsplanung, des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse dieses Prozesses in der Gruppe ist der Beitrag der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers in die Beurteilung einzubeziehen. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Argumentation, Gestaltung, Metareflexion*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- Selbstständigkeit
- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz

- Präsentationskompetenz

h) Projektarbeit

Die Mitarbeit an Projekten ist in besonderer Weise dazu geeignet, Lernprozesse selbstständig zu planen, zu organisieren und zu steuern. Die differenzierte Beobachtung der Lern- und Arbeitsprozesse ist als Voraussetzung für die Beurteilung der einzelnen Schülerleistung oder der Leistung einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern anzusehen. (*Überprüfungsformen: Darstellung, Analyse, Argumentation, Gestaltung, Metareflexion*)

Folgende Kriterien können für eine Beurteilung herangezogen werden:

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Die verschiedenen Leistungen aus dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ werden am Ende eines Kursabschnitts, also zweimal pro Halbjahr zu einer Leistungsnote zusammengefasst, den Schüler_innen bekannt gegeben und in den Kursmappen dokumentiert.

3.2.2.3 Qualitätserfassung der mündlichen und schriftlichen Leistung für die Sek II

Qualitätserfassung der mündlichen und schriftlichen Leistung für die Sek II			
	Sprechen und Schreiben	Lesen / Umgang mit Texten und Medien	Reflexion über Sprache

Note „gut“	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bearbeitet zielgerichtet und differenziert Sach- und Problemfragen im Unterrichtsgespräch und ist dabei in der Lage, Gesprächsregeln einzuhalten, auf Argumente anderer einzugehen und seine Argumentation schlüssig und stringent aufzubauen. Dabei zeigt er ein gutes Abstraktionsvermögen und ist in der Lage, zu eigenen selbstständigen Schlüssen und Urteilen zu kommen. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse logisch, klar verständlich, fachlich angemessen, sachlich richtig und differenziert. - Der Schüler legt einen Sachverhalt schriftlich geordnet dar, gibt Textaussagen und Gedanken zusammenfassend wieder, analysiert und interpretiert Literatur-, Sach- und Medientexte - Zudem ist er in der Lage, sachangemessen schriftlich zu argumentierten und Stellung zu nehmen. - Insgesamt zeigt er einen differenzierten und soliden Fachwortschatz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist in der Lage, differenziert Sachverhalte und Textbefunde zu benennen und unter verschiedenen Aspekten logisch und sinnvoll zu beschreiben. Darüber hinaus verfügt er über die Kompetenz, zwischen beschreibenden, deutenden und wertenden Äußerungen zu unterscheiden. - Auf der Grundlage der besprochenen Texte ist der Schüler in der Lage, zu eigenen, selbstständigen Urteilen und Schlussfolgerungen zu gelangen. - Zudem zeigt er die Fähigkeit, auch umfangreiche und komplexe Texte zu erschließen und die Ergebnisse in eigenen Texten zunehmend differenziert darzustellen. - Der Schüler wendet analytische Verfahren der Texterschließung sicher, differenziert und sinnvoll an. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler ist in der Lage, Strukturen der Sprache als System und Funktionen ihres Gebrauchs in Texten und Kommunikationssituationen zu erkennen und differenziert zu beschreiben - Dabei ist er in der Lage, Sprachvarietäten zu unterscheiden und selbst angemessen und zielgerichtet in unterschiedlichen Kommunikationssituationen anzuwenden. - Er beherrscht die Fachtermini im rhetorischen Bereich und kann grammatikalische Struktur erkennen, benennen und sinnvoll anwenden.
Note „ausreichend“	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt bei der Bearbeitung von Sach- und Problemfragen im Unterrichtsgespräch noch Unsicherheiten bei folgenden Aspekten: Einhalten von Gesprächsregeln, auf Argumente anderer einzugehen und hat Probleme, seine Argumentation schlüssig und stringent aufzubauen. - Der Schüler weist Schwächen bei der Präsentation seiner Arbeitsergebnisse auf. - Der Schüler legt einen Sachverhalt schriftlich wenig strukturiert, umständlich, ungeschickt und zum Teil unklar dar. Er zeigt zudem Schwächen bei der Zusammenfassung von Textaussagen und Gedanken und bei der Analyse und Interpretation von Literatur-, Sach- und Medientexten. - Zudem ist er nur im Ansatz in der Lage, sachangemessen schriftlich zu argumentierten und Stellung zu nehmen. - Insgesamt zeigt er keinen differenzierten und soliden Fachwortschatz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt noch Unsicherheiten, Sachverhalte und Textbefunde differenziert zu benennen und unter verschiedenen Aspekten logisch und sinnvoll zu beschreiben. Darüber hinaus zeigt er an einigen Stellen noch Schwächen, zwischen beschreibenden, deutenden und wertenden Äußerungen zu unterscheiden. - Zudem fällt es dem Schüler in weiten Teilen noch schwer, auch umfangreiche und komplexe Texte zu erschließen und die Ergebnisse in eigenen Texten differenziert darzustellen. - Der Schüler zeigt noch wesentliche Unsicherheiten bei der Anwendung von analytischen Verfahren der Texterschließung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler zeigt noch Unsicherheiten, Strukturen der Sprache als System und Funktionen ihres Gebrauchs in Texten und Kommunikationssituationen zu erkennen und differenziert zu beschreiben. - Dabei ist er nur oberflächlich in der Lage, Sprachvarietäten zu unterscheiden und selbst angemessen und zielgerichtet in unterschiedlichen Kommunikationssituationen anzuwenden. - Er zeigt Lücken bei der Beherrschung der Fachtermini im rhetorischen Bereich und weist noch Unsicherheiten auf, grammatikalische Struktur zu erkennen, zu benennen und sinnvoll anzuwenden.

3.2.2.4 Ermittlung der Gesamtnote zum Halbjahr und zum Jahresende

Die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und „Schriftlichen Arbeiten“ besitzen bei der Leistungsbewertung und bei der Festsetzung der Zeugnisnote den gleichen Stellenwert.

Vereinbarungen über den Umgang mit Klassenarbeits-/ Klausurdaten sowie Daten zentraler Prüfungen und Vergleichsarbeiten / Vereinbarungen zur Korrektur von Klassenarbeiten

Die Fachkonferenz sieht es als wünschenswert an, eine größtmögliche Transparenz und Vergleichbarkeit bei der Korrektur von Klassenarbeiten und Klausuren zu gewährleisten. Um dies zu erreichen, können z.B.:

- a) Klassenarbeiten oder Klausuren gemeinsam konzipiert und parallel gestellt werden (z.B. Erprobungsstufenarbeiten im Bereich Reflexion über Sprache (Richtig Schreiben) etc.)
- b) Klassenarbeiten oder Klausuren von einer Kollegin oder einem Kollegen korrigiert und anschließend besprochen werden.

Verbindlich wird die 5. Arbeit in der Jahrgangsstufe 6 als Parallelarbeit festgelegt.

4. Bewertung und Organisation von Lernen auf Distanz

Sollte es zu Formen von Distanzunterricht kommen oder sollten sich einzelne Schülerinnen und Schüler in Quarantäne befinden, dann ist die aktive Beteiligung an den Distanzangeboten sowie die Vor- und Nachbereitung der bereitgestellten Aufgaben verpflichtend. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kompetenzen und Fertigkeiten.

- Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der „sonstigen Leistungen“ im Unterricht einbezogen.
- Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

- Schülerprodukte können mit einer detaillierter Rückmeldung über den Entstehungsprozess versehen werden.
- Die Teilnahme an Klausuren und Prüfungen ist verpflichtend.
- Ggf. kann die Note der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" durch eine Feststellungsprüfung ermittelt werden.

Die Aufgaben sollten altersgerecht gestellt sein und die Gewichtung der Bewertung ist abhängig von der Dauer des Distanzunterrichts. Als Grundlage dienen die im Leistungskonzept genannten Aufgabentypen, die auch im Distanzunterricht in ähnlicher Weise umgesetzt sowie bewertet werden können (z.B. kollaboratives Arbeiten und Präsentationen). Hausaufgabenkontrollen können z.B. per Videokonferenz durchgeführt werden.

Besonders bei jüngeren Schüler_innen sollten konkretere Zeit- und Umfangangaben angegeben werden. Der Arbeitsumfang sollte den Zeitumfang der normalen Unterrichtsstunden nicht übersteigen. Die Aufgaben werden über den Google Classroom gestellt.

Wie auch im Präsenzunterricht können nicht alle eingereichten Arbeiten von den Lehrer_innen gelesen werden. Eine Kontrolle kann je nach Unterrichtsvorhaben und falls von der Lehrperson als notwendig erachtet stichprobenartig erfolgen

Für Schüler_innen gelten die folgenden grundsätzlichen Anforderungen, die durch die jeweiligen Fachlehrer_innen kommuniziert werden::

Classroom:

Für die Arbeit im Classroom gilt:

- tägliche Prüfung auf neue Aufgaben
- Markierung als erledigt, auch wenn keine Abgabe erforderlich
- Einreichen von Texten/Arbeitsergebnissen ausschließlich über den Classroom in richtiger Textausrichtung
- Aufgaben in der Regel für eine Woche im Distanzlernen oder nach Vereinbarung mit der Lehrkraft

Videokonferenzen:

Videokonferenzen sind hauptsächlich dazu geeignet, Arbeitsergebnisse zu präsentieren oder Fragen aus den Arbeitsphasen zu Hause zu klären. Nicht jede Stunde eines Tages wird in einer Videokonferenz abgebildet werden können.

Folgende Regeln gelten für Videokonferenzen:

- Zurechtlegen von Arbeitsmaterialien und Notieren von Fragen
- Sorgen für einen ruhigen Arbeitsplatz z.B. mit neutralem Bildhintergrund
- Einschalten der Kamera
- Ausschalten des Mikrofons
- Aktive Teilnahme durch Aufzeigen oder Anfrage im Chatfenster (dann Mikrofon anschalten)
- Verbot von Video- und Audioaufnahmen oder Screenshots

E-Mail:

- Ausschließlich mit schulischer Adresse
- regelmäßig prüfen